

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

121 (24.5.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

DAS GEHEIMFACH

Eine Tischlergeschichte / Von C. Flam

Höre mal, Barthel, sprach der Schulze, ich weiß, du bist ein geschickter Mann. Ich habe dir schon manchen Schrank und manchen Tisch abgekauft, und die Ausstattung für meine Tochter, wer hat die gemacht? Der Bartheltischer natürlich, gehört sich so, die Kirche muß im Dorfe bleiben. Aber höre Barthel, was du mir jetzt machen sollst, ich weiß nicht, ob du das kannst.

Ja, siehst du, fuhr der alte Schulze fort und druckste und stammelte, feine Leute, habe ich gehört, haben Tische oder Schränke mit einem Geheimfach, verstehst du, wo man wichtige Urkunden, Briefe, Testamente und so aufbewahren kann, und niemand weiß davon, nur der, der das Geheimnis kennt. Solch einen Schrank hätte ich gern von dir gehabt. Ob du dir das wohl zutraust, Barthel?

Ja, das traute er sich schon zu. Und was sonst in den Schrank hineinkommen sollte? Am besten ein Kleiderschrank, nichts besonderes soll hineinkommen. Ein ganz gewöhnlicher Kleiderschrank. Nur eben das Geheimfach ist die Besonderheit, verstehst du, Barthel?

O ja, er verstünde den Schulzen schon. Und wie groß das Fach sein sollte. Nicht groß, um Gotteswillen, nicht groß. Flach und klein, einen Brief hineinlegen, ein Testament oder so, nichts weiter.

Da hast du gleich zehn Taler Aufgeld, sprach der Schulze, daß du morgen anfängst, hörst du? Morgen schon. Und in vier Wochen ist das Ding fertig, muß es fertig sein.

Ja doch, in vier Wochen ist es fertig, sagte der Barthel und steckte die zehn Taler ein. Und er fing also gleich am nächsten Tag an und baute und bastelte und rechnete und spintisierte noch im Schlafe um das Geheimfach, und in vier Wochen war er wirklich fertig, der Barthel mit dem Schrank.

Es war gerade ein Sonntag. Früh war er in der Kirche gewesen, und nachmittags wollte er zum Schulzen gehen. Wie er auf dem Feldweg war, kam ein Gewitter auf, so schnell, daß der Barthel kaum in eine Getreidepuppe kriechen konnte, um nicht patschnaß zu werden.

Das Gewitter kam, das Gewitter ging, Blitze zuckten, Donner rollte und dann kroch die goldene Sonne wieder aus den Wolken. Aber der Barthel kroch nicht mehr aus seiner Getreidepuppe. Er saß und saß und sie fanden ihn erst, als sie das Getreide aufladen wollten. Er war tot. Ein Blitz hatte ihn erschlagen.

Der Schulze kaufte der Witwe den fertigen Schrank ab, sagte nichts von dem Aufgeld und nichts von dem Geheimfach und ließ ihn in seine Wohnung bringen. Und dann saß er davor und betastete jede Seite und jede Ecke und suchte das Geheimfach. Aber er fand es nicht. Er fühlte und spionierte und bohrte, aber er fand nichts.

Wo zum Teufel ist das Geheimfach, knurrte er in sich hinein, laut durfte er nicht sprechen, denn in der Stube hatte er sich eingeschlossen. Aber das Fach hatte der Barthel zu gut versteckt, und noch zehn Jahre später, als der Schulze ein Tapetereis geworden war und ein wenig schwach im Kopfe, sahen ihn die Seinen durch das Fenster in der verschlossenen Stube vor dem Schrank stehen und das Geheimfach suchen.

Der Bartheltischer hat nicht gewußt, was der Schulze in das Geheimfach legen wollte, und der Schulze wußte nicht, wo der Barthel die heimliche Schublade gemacht hat. Vielleicht haben sie sich im Jenseits getroffen und sich gegenseitig ihre Geheimnisse verraten.

Der Asphalt ist dunkel poliert vom Gummi der Reifen

Betrachtung über den Sonntag auf der Landstraße

Kopfschüttelnd steht der alte Bauer in der Einfahrt seines Hofes. Nun nimmt er seine Pfeife aus dem Mund und deutet damit auf die Straße: „Das geht nun schon seit Samstagabend so. Und das nennen die Leute Sonntag! Das saust und rennt und knattert im Benzingestank. Soll das ein Ruhetag sein?“

Recht hat er! Es ist, als ob sich ganze Städte auf die Wanderung gemacht hätten, sich auf rollende Räder gesetzt hätten, um in der Weltgeschichte umherzusausen. Herden von Buben und Mädchen, bunte Kappen auf den Köpfen, Rucksäcke und Tornister auf den Gepäckträgern ihrer Fahrräder. Dann die Helden

der Landstraße, die schneidigen Motorradfahrer, die Sozia hinten drauf, die einberknattern, als gelte es, ein Rennen zu gewinnen. Die Kategorie derer, die sich ein wenig vornehmer auf vier Reifen fortbewegen, vom alten, schätzenden Vorkriegsmodell bis zu den lautlos dahinschwingenden, stromlinienförmigen Straßenkreuzern. Schließlich die vollgestopften Ausflugs-Omnibuse mit Gesangsvereinen, Kegelbruderschaften, Fußballern - der Asphalt der Landstraße glänzt dunkel, poliert vom Gummi vieler tausend Räder. Das ist der Sonntag auf der Landstraße.

Und dann dreht sich der Bauer um, um noch

einmal still über seinen Hof und durch die Ställe zu gehen. Da drinnen sieht der Sonntag anders aus, da herrscht Sonntagsfrieden. Die Tauben gurren auf dem Dache, die Ackerräder sind in einer Ecke abgestellt, die Bäuerin hat heute die Muße, sich auf ein Stündchen still auf die Bank vor der Haustür zu setzen.

Charlie Chaplin hat einmal in einem Film die ergreifend tragische Gestalt eines Arbeiters dargestellt, der Tag für Tag am Fließband seiner Fabrik mit dem Schraubenschlüssel immer ein und dieselbe Schraube anziehen mußte. Stunde um Stunde, Jahr um Jahr, an jedem Autoteil, das vorbeigibt, die gleiche Schraube. Der Mann konnte auch an seinem Fieberabend, am Sonntag, in seinem Urlaub nicht davon freikommen. Überall sah er Schrauben und seine Hand zuckte danach, sie anzuziehen.

Wenn Rennpferde nach ihrem Lauf durchs Ziel gegangen sind, springen die Stallburschen herbei und führen die Tiere an der Trense im Kreise herum. Die edlen Tiere sind nach dieser Anstrengung so nervös, daß es aussichtslos wäre, sie sofort zum ruhigen Stehen bringen zu wollen. Ich meine, man darf es sich nicht so leicht machen und die Sonntagsruhe unserer Zeit einfach als Vergnügungssucht abtun. Was da die Menschen hinaustreibt, was die Räder sausen läßt, was die Familien zerfetzt, die Sportplätze bevölkert, ist einfach die Unmöglichkeit, daß wir bei unserem Arbeitstempo das Sechstage-Rennen am siebten Tag plötzlich einstellen.

Uns schwebt noch der idyllische, stille Sonntag vor, wie ihn unsere Großväter und Großmütter kannten, der Ruhe- und Erholungstag des Leibes und der Seele. Da war es nahezu selbstverständlich, daß der Vormittag der Einkehr und der Sammlung unter Glockenklang und Orgelton diente, der Nachmittag der beschaulichen, leiblichen Erholung durch einen Familien-Spaziergang gewidmet war.

Es hat nicht allzuviel Wert, Forderungen aufzustellen und womöglich nach strengeren Gesetzen für die Sonntagsruhe zu rufen. Die Liebe zu den Menschen unserer Zeit verlangt doch, daß wir uns erst überlegen: Können sie denn überhaupt, was wir hier so harmlos von ihnen fordern? Wenn in einer Halle, in der die Maschinen ununterbrochen geläut haben, mit einem Male alle Räder stille stehen, dann kann diese Stille fast schmerzhaft wirken, dann bedrückt sie uns, wirkt unheimlich. Die Beschaulichkeit des Ruhetages, ein Sonntagsidyll kann dem heutigen Menschen ja wie eine Strafe sein, Stillesein ist ihm eine Qual. Er kann es einfach nicht aushalten, daß an einem Tag „nichts los ist.“

Wir wissen, daß der Ruhetag ein Geschenk aus der gütigen Hand des Schöpfers ist, den Menschen aus der Hetze des Alltages herauszunehmen. Die müden Hände sollen ruhen, die gebeugten Rücken sich aufrichten, die angespannten Nerven sich entspannen. Eine Medizin also. Wenn aber der Kranke schon so geschwächt ist, daß er die Medizin nicht mehr vertragen kann? Wenn eine ganze Zeit so ins Hetzen gekommen ist, daß sie die Ruhe des Sonntags nicht mehr vertragen können?

Wir müssen uns vor einem Mißverständnis hüten: Jener Beschauliche, idyllische Familiensonntag, wie ihn unsere Vorväter kannten, ist ja nicht der Sonntag schlechthin, es ist nicht gesagt, daß dies die notwendige Erscheinungsform des Sonntags ist. Sonntag ist, wo Gott der Herr dem Menschen begegnet. Er begegnet ihm am ehesten in der Stille. Aber sein Machtgebiet erstreckt sich auch über den Lärm. Es gibt keine Verlorenheit und Armut, keine Unruhe und Hetze, der er nicht gewachsen wäre.

Als der Sohn Gottes das Volk aus den Straßen seines Landes sah, „jammerte ihn derselben.“ Sein Erbarmen lag auch über den Unruhigen, Umhergetriebenen. Seine erlösende Ruhe ist stärker als ihre Unruhe. Er ist und bleibt schließlich der Herr über den Landstraßensonntag.

Baudis



DREI GUTE FREUNDE

Es gibt kaum eine Freundschaft, die aus so aufnahmebeziehten Herzen kommt, wie die Kameradschaft der Jugendzeit. Alle Belastungen des Lebens, die später Freundschaften trüben können, fehlen noch. Das gemeinsame Interesse an frohen Streichen, an Sport, Spiel und Wanderungen, an Basteln und Sammeln beherrscht das junge Herz, und den Gleichgesinnten begrüßt man freudig als Freund und Kameraden. (Aufnahme: Mauritius)

Nicht den Glauben an sich selbst verlieren!

Vom Mut, ein Risiko einzugehen

Ich lese manchmal eine ostdeutsche Heimatzeitung, ein Kreisblatt, in dem das Schicksal der einzelnen Heimatvertriebenen geschildert wird. Da sind lange Adressenreihen von Menschen, die ihren Landsleuten mitteilen, sie haben da und dort eine Wohnung gefunden und einen Posten als Hilfsarbeiter, Angestellter, Metzger, Schreiner oder Beamter. Und man kann zwischen den Zeilen lesen, wie glücklich sie sind, wieder ein kleines Stückchen Sicherheit und Ruhe gefunden zu haben.

Dann ist das Schicksal anderer geschildert. Da hat einer mit drei geborgten Heringsfässern und ein paar geborgten Messern eine Fischverarbeitung angefangen. Heute, drei Jahre später, hat er eine Entkeimungsanlage mit ultravioletten Strahlen in Betrieb genommen, und seine Fabrik ist damit zum modernsten Fischverarbeitungsbetrieb Deutschlands geworden.

Ein anderer hat aus dem Nichts eine Elektrogerätefabrik geschaffen. Wieder andere haben Geflügelfarmen, Verkehrsunternehmen, Hotels usw. aufgebaut — und alle begannen mit denselben Voraussetzungen, nämlich einem Koffer letzter Habseeligkeiten und ein paar wertlosen RM.

Abgesehen von Not und Unglück ist eine Katastrophe, wie der letzte Kriegsausgang, ein Objekt für interessante Beobachtungen. In einem Staat, der in ruhigen Verhältnissen dahinglebt, ist es für viele Menschen immer wieder ein Rätsel, wieso der Erfolg unter den Menschen mit so verschiedenem Maßstab verteilt ist. Nun wurden aber durch die Ausweisung aus der Heimat einmal alle gleich gemacht. Welches aber ist das Kriterium, das dem einen den Erfolg in die Hand gibt, dem anderen nicht?

Mit anderen Worten: Wo steckt das Geheimnis des in unserem Fall so klar vor uns liegenden Vorganges des Erfolges? Es gibt wohl selten eine Gelegenheit wie diese, die Frage zu untersuchen.

Hat die erfolgreichen Menschen ihr Fleiß, ihr Pflichtbewußtsein oder ihre Gewissenhaft-

igkeit hochgebracht? Ohne Zweifel waren diese Eigenschaften nötig, aber auch der kleine Angestellte muß sie täglich beweisen.

Wenn man sich die Sache genau überlegt, kommt man zu einem klaren Ergebnis: Was die Leute hochbrachte, war ihr Mut, etwas zu unternehmen.

Es ist eine uralte Weisheit — aber es ist gleichzeitig auch eine sehr moderne Weisheit: Nur wer wagt, kann gewinnen. Die besten Voraussetzungen nützen nichts, wenn man nicht auch den Mut hat, etwas zu wagen. Man muß den Mut haben, ein Risiko einzugehen.

Betrachtet man unsere Welt von diesem Standpunkt, muß man zugeben, daß wir in einer ziemlich flügelhahnen Zeit leben. Denn wer ist heutzutage schon bereit, etwas zu wagen?

Ausgesprochen bedauerlich ist diese Einstellung bei unserer Jugend, die manchmal den Eindruck macht, als habe sie jede Schwungkraft verloren. Wenn man irgendwo Gelegenheit hat, den Unterhaltungen junger Leute zuzuhören, kann man eine erstaunliche Mutlosigkeit feststellen. Was sie fast alle anstreben, ist ein sicherer Posten, und sei er noch so klein. Fast keiner ist bereit, den Kampf zu wagen und sich seine Welt zu erobern.

Wir sollten uns aber aus der persönlichen Mutlosigkeit, in die uns der Schrecken des verlorenen Krieges gebracht hat, wieder aufrütteln. Denn wenn Sie weiterkommen wollen, wenn Sie einen besseren Posten wollen und mehr verdienen möchten, gibt es neben den Voraussetzungen der Fachkenntnis und Ihres Charakters noch eine unerlässliche Forderung: Sie müssen, wenn es nötig ist, auch etwas wagen. An den oben gezeigten Beispielen kann jeder sehen, daß das Wagnis eine wesentliche Voraussetzung zum Erfolg in sich birgt.

Wagen ist ein Gebot, das man ebenso berücksichtigen sollte, wie andere Gebote des Lebens, die Erfolg verheißen. Du sollst nicht verzagen, nicht den Glauben an dich verlieren,

nicht vom Wege der Rechtschaffenheit abgehen. Dies sind notwendige Voraussetzungen. Aber der Hebel zum Erfolg im Leben heißt: Du sollst auch manchmal wagen. Wenn du nicht den Mut aufbringst, zu wagen, wirst du in deinem Vorwärtstreben gehindert sein, so glänzend auch deine sonstigen Eigenschaften sein mögen.

Dr. Felix Kaub

WIR FUHREN WEITER WESTWÄRTS

Geschichte eines Hundes / Von Lucius Fabius

Immer wenn ich das Wort „Lord“ lese oder höre, so tritt nicht ein englischer Grandseigneur mit einem sagenhaften Gespensterschloß vor mein geistiges Auge. Ich denke an dich, Lord, aus dem Geschlechte der Spring-Spaniels, geboren in der Sarmatischen Ebene ostwärts von Posen. Du kamst zu mir als Geschenk eines Freundes. Seiden glänzte dein schwarzweißes Fell. Du glichst schon früh am Morgen einem Brütigam, der in Frack und weißer Weste zum Traualtar schreitet. Niemals sah ich ein Stübchen an dir, dank deiner Springfähigkeit begrüßtst du als Menschenfreund alle Gäste durch einen Kuß auf ihre Wangen. Abgesehen von dieser Gewohnheit, die deinem Geburtslande entstammte, war dein Benehmen deiner Lordschaft würdig. Bei den vielen gemeinsamen Ritten wüßtest du immer Erster bleiben. Wenn wir nebeneinander galoppierten, ich auf meiner Vollblutstute Maja, du auf deinen vier Füßen, so wartest du die ersten tausend Meter immer Sieger, bei den zweiten tausend Metern Maja.

So lebten wir zwei Jahre mit und nebeneinander. Da zerbrach der Brückenkopf bei Baranow und der Russe marschierte auf Breslau. Fluchtartig verließen wir unsere Heimat und die Gräber unserer Vorfahren, die schon achthundert Jahre dort ruhten. Du warst der Letzte der ins Auto sprang. Dresden war die erste Station auf unserem

Leidenswege, du erlebst es mit, als diese Stadt in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945 aus lauter Menschlichkeit vernichtet wurde —

Wir fahren weiter westwärts. In Thüringen im Schloß und Park der Charlotte von Stein, da fühltest du dich beimisch. Deine feine Nase spürte die geheimsten Spazierwege von Goethe und Charlotte auf. — Auch hier war unseres Bleibens nicht. — Der Russe rückte ein, nach Bayern führte unsere Marschroute, Rothenburg ob der Tauber, die alte freie Reichsstadt bot uns Asyl. Wir fahren auf einem Pferdewagen unserem Ziele zu. Ich selbst kutscherte du saßest neben mir. Da sprangst du unerwartet vom Wagen, irgend etwas schien dich zu locken. Aus der Weite sah ich Staubwolken, ein amerikanischer Lastzug raste auf uns zu. Ich rufe noch einmal Lord, da war es geschehen. Als der Staub sich verzogen, lag sein lebloser schwarz-weißer Körper auf der Fahrbahn. Ich trat zu ihm. Kein Blutpfleck, nichts deutete auf den gewaltsamen Tod. Ich hob sein Köpfchen mit den langen Behängen, jetzt fühlte ich wie der schwere Lastzug die Schädeldecke zermalmt hatte ohne die Haut nur zu ritzen.

Die Klieder meines Kutschers gruben neben der Chaussee ein Grab. Hier an der Straße Anspach—Rothenburg liegt Lord unvergessen von denen, die ihn kannten.



Der algerische Nationalistenführer Messali Hadj, die Franzosen nach blutigen Zusammenstößen in der algerischen Stadt Orléansville nach Westfrankreich deportiertes, sagte, der Kampf um die Unabhängigkeit Algeriens könne durch nichts aufgehalten werden. Er beklagte sich über seine Deportierung, er habe keinerlei Gepäck — nicht einmal eine Zahnbürste — mitnehmen dürfen

Gerüchte um MacLean und Burgess

London (UP). Der unter mysteriösen Umständen aus Großbritannien verschwundene ehemalige Angehörige des britischen Außenministeriums Guy Burgess soll nach einem Bericht der Londoner Zeitung „Daily Herald“ regelmäßig dreimal in der Woche in einer für Großbritannien bestimmten Sendung im Prager Rundfunk sprechen. Nach der Darstellung des „Daily Herald“ besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Burgess und der mit ihm verschwundene MacLean in der Nähe von Prag leben. Sie sollen für das tschechoslowakische Außenministerium arbeiten. Vor Antritt dieser Posten sollen sie jedoch ein „Schulungslager“ für Ausländer durchlaufen haben. Der „London Star“ wußte außerdem zu berichten, daß MacLean in England gewesen sei. Er habe sich, nachdem er mit einem Privatflugzeug auf einem privaten Flugplatz im Westen Englands gelandet war, in einem kleinen Hotel in der Gegend von Torbay aufgehalten, bevor er sich vor zwei Wochen nach Brüssel begeben habe. Scotland Yard, das Foreign Office und die Frau des Diplomaten erklärten übereinstimmend, von dem Besuch nichts zu wissen.

Repräsentantenhaus kürzt Auslandhilfe Um 615 Millionen Dollar — Atlantisches Parlament gefordert

Washington (UP). Das US-Repräsentantenhaus kürzte nach heftiger Debatte das Budget der Verteidigungsunterstützungshilfe innerhalb des Auslandhilfeprogramms um 615 Millionen Dollar. Diese Kürzung, die auf einen republikanischen Antrag zurückgeht, muß noch vom Senat bestätigt werden. Der Senat selbst hat jedoch eine eigene Version über die notwendig werdenden Kürzungen. Falls es bei der Kürzung bleiben sollte, wird es möglicherweise zu einer radikalen Revision des gesamten Auslandhilfeprogramms kommen. General Eisenhower hatte vor einiger Zeit vor einem Ausschuss des Repräsentantenhauses erklärt, daß durch weitere Kürzungen der Auslandhilfe die Aufrichtung der militärischen Stärke in Europa ernstlich gefährdet würde. Zwei republikanische Anträge, die vorsehen, die für Spanien und Österreich ausgeworfenen 25 bzw. 86 Millionen Dollar aus dem Programm zu streichen, wurden abgelehnt.

Der US-Senat verabschiedete ein neues Einwanderungsgesetz, das eine Zusammenfassung der in den letzten 184 Jahren erlassenen verschiedenartigen Einwanderungs- und Naturalisationsbestimmungen darstellt. Die hauptsächlichste Bedeutung des Gesetzes liegt in einer leichten Steigerung der Einwandererzahl, die weiter nach dem Quotensystem auf die einzelnen Nationen verteilt werden soll.

Der Nationalrat des amerikanischen Atlantikunion-Ausschusses forderte in einer Resolution die Alliierten auf, zur Stärkung der Nordatlantikpakt-Organisation ein Atlantik-Parlament zu bilden. Dieses Parlament sollte nur beratende Funktionen haben und sich hauptsächlich auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet betätigen.

General Ridgway, der neue Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte in Europa, erklärte vor den Washingtoner Presseklubs, der Kommunismus sei durch die wachsende Stärke und die Entschlossenheit der freien Welt in die Defensive gezwungen worden. Die gegen seine (Ridgways) Person entfachte Kampagne der Kommunisten bezeichnete der General als die Ausgeburt einer wachsenden Hysterie im kommunistischen Lager.

Eine Frau flog auf das Dach

London (UP). Verschiedene Gegenden von England und Wales wurden überraschend von Wirbelstürmen, Wolkenbrüchen und Hagelschauern heimgesucht. In Tibshelf (Nottinghamshire) wurden mindestens 80 Häuser durch eine Windhose beschädigt, die u. a. eine Frau von der Straße „aufsaugte“ und dann unsanft auf einem Dach niedersetzte. Minutenlang ging über dem Dorf ein Schauer von hochgewirbelten Dachpfannen und Treibhausfenstern nieder. Zahlreiche Bäume wurden enturzelt, Telegraphenmasten geknickt und Kamäne umgeworfen. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Sowjets schließen fünf Zonenübergänge

Zunehmende Spannung an der Zonengrenze — Ostzonen-Wirtschaft dem Staat unterstellt

Berlin (UP). Die sowjetischen Behörden setzten die westalliierten Dienststellen in Berlin davon in Kenntnis, daß am Wochenende insgesamt fünf Zonenübergänge — nämlich Bustedt — Obisfelde, Besenhausen — Ahrenhausen, Philippstadt — Vacha, Ellrich — Walkenried und Klein — Grobenstadt — Bergen — für den allgemeinen Verkehr gesperrt werden. Damit werden von Montag an nur noch vier Grenzübergänge für den Straßenverkehr offen sein: Helmatiedt — Marienborn, Töpen — Huchb., Lauenburg — Boitzenburg und Bebra — Wartha.

Die Sperre soll nur für den allgemeinen Interzonenverkehr gelten. Arbeiter mit dem „Kleinen Grenzübergangsschein“ sollen auch in Zukunft zwischen ihrer Arbeitstätte und ihrer Wohnung über die Grenze wechseln dürfen.

Entlang der Zonengrenze wurden in den letzten Tagen die Einheiten der Volkspolizei laufend verstärkt, ferner wurden im gleichen Raum auch neue sowjetische Einheiten stationiert. Der Ostzonen-Nachrichtendienst ADN behauptete erneut, im Grenzgebiet Wernigerode sei eine Streife der Volkspolizei von drei Angehörigen der westdeutschen Grenzpolizei aus Gewehren und Maschinenpistolen beschossen worden. Fünf Minuten später sei sie erneut unter Feuer genommen worden.

Die Volkskammer der Ostzone hat das gesamte Wirtschaftsleben der Ostzone mit der einstimmigen Annahme eines Gesetzes über Regierungsveränderungen der ausschließlichen Verfügungsgewalt der Pankower Regierung unterstellt. Nach diesem Gesetz wird ein aus fünf Mitgliedern bestehender Koordinierungsrat zwischen dem Ministerrat und seinen Stellvertretern einerseits und den Fachministerien andererseits gebildet, um — wie Ministerpräsident Grotewohl sagte — der Regierung eine stärkere Elastizität zu verleihen, da sie hinter der „rapiden Wirtschaftsent-

wicklung zurückgeblieben“ sei. Der Rat soll das Wirtschaftsleben koordinieren, kontrollieren und anleiten.

In einem Gesetz über die Staatsanwaltschaft wird diese unmittelbar dem Pankower Ministerrat unterstellt. Der dem Generalstaatsanwalt Anweisungen erteilen kann. Die Landesstaatsanwälte unterstehen außerdem der Weisungsbefugnis der Landesregierungen. Der Generalstaatsanwalt wird von der Volkskammer auf fünf Jahre gewählt und nimmt an allen Ministerratsitzungen teil. Nach den Worten Grotewohls haben die Staatsanwälte „kristallhart gegenüber Banditen, Spionen, Agenten und Diversanten vorzugehen, die tagtäglich über die Zonengrenze geschickt werden.“ Der Staatsanwalt sei nicht nur Ankläger, sondern er habe den jeweiligen Sachverhalt von allen Seiten aus zu ergründen. Jugendliche im Alter von 14 bis zu 18 Jahren, die in der Ostzone gegen das sogenannte „Friedenschutzgesetz“ verstoßen oder „Sabotage“ betreiben, werden nach einem neuen „Jugendgerichtsgesetz“ der Pankower Regierung auch weiterhin nach dem allgemeinen Strafrecht und nicht nach dem Jugendrecht abgeurteilt werden.

Deutschland-Konferenz in Prag

Für die kommende Woche ist in Prag eine Außenminister-Konferenz der Ostblockstaaten zur Behandlung des gesamten West-Ost-Verhältnisses unter Berücksichtigung des Deutschland-Problems vorgesehen. Kominformfunktionäre hatten schon Anfang Mai in Moskau die Konsequenzen geprüft, die sich aus der bevorstehenden Unterzeichnung des Deutschlandvertrages der Westmächte mit der Bundesregierung für den Osten ergeben. Vor der Prager Außenministertagung werden konkrete Beschlüsse über die von dem SED-Generalsekretär Walter Ulbricht bereits angekündigten Maßnahmen gegen den Generalvertrag erwartet.

Drohende Note Moskaus an Iran

Mossadeg tritt zurück — Lohnende Oelgeschäfte der Briten

Teheran (UP). Die Sowjetunion hat an Iran eine Note gesandt, in der das Land beschuldigt wird, militärische Verpflichtungen gegenüber den USA übernommen zu haben. Zugleich heißt es, daß damit Iran einen Weg beschritten habe, der „unvereinbar mit den Regeln gut nachbarlicher Verhältnisse mit der UdSSR ist“. Die Note bezieht sich dabei auf einen Schriftwechsel des Ministerpräsidenten Mossadeg mit dem US-Botschafter Henderson, durch den Iran finanzielle und militärische Hilfe von den USA angenommen habe. Auf diese Weise schicke sich die iranische Regierung an, mit der US-Regierung zusammenzuarbeiten, die aggressive Pläne gegen die Sowjetunion verfolge.

Die an diese Beschwerde gehängte Beschuldigung, Iran habe gegen den sowjetisch-iranischen Vertrag vom Jahre 1921 verstoßen, hat in Teheran beunruhigend gewirkt, da die Sowjetunion nach diesem Vertrag das Recht besitzt, dann mit Truppen in Iran einzurücken, wenn eine der Sowjetunion feindlich gesinnte Macht in iranisches Hoheitsgebiet vorstöße. Ein iranischer Regierungssprecher betonte demgegenüber, daß die Zulassung militärischer Berater aus den USA keineswegs gegen die vertraglichen Bindungen des Iran mit der Sowjetunion verstoße. Diese Berater hätten keinerlei Befehlsgewalt, sondern sie seien ausschließlich in beratender Funktion tätig. Der Sprecher wies außerdem die Beschuldigung zurück, daß Iran aktiv an angeblichen amerikanischen Angriffsplänen gegen die Sowjetunion teilnehme.

Der Sprecher des US-Außenministeriums, Michael McDermott, wies darauf hin, daß das amerikanische Hilfsprogramm den sowjetisch-iranischen Vertrag in keiner Weise verletze. Außerdem sei der Pakt wahrscheinlich durch die UN-Charts überholt.

Der Internationale Gerichtshof in Haag beginnt am 9. Juni mit der mündlichen Verhandlung über den Einspruch Teherans gegen die Zuständigkeit dieses Gerichts im Ölstreit mit Großbritannien. Sollte das Gericht seine Zuständigkeit bejahen, dann wird zu einem späteren Zeitpunkt die eigentliche Verhandlung über die britische Klage stattfinden.

Ministerpräsident Mossadeg bestätigte in einem Interview mit United Press, daß er zurücktreten werde, sobald der Internationale Gerichtshof die britische Klage behandelt habe. Es tue ihm außerordentlich leid, daß er seinen Posten gerade zu diesem für Iran so außerordentlichen Zeitpunkt aufgeben müsse, aber ihm bleibe keine andere Wahl. Nicht nur seien seine Verhandlungen mit Großbritannien, den USA und der Weltbank fehlschlagen — auch im Parlament habe er mit einer Opposition zu kämpfen, die lediglich das Werkzeug „ausländischer Intrigen“ sei. Er könne keiner Regelung des Ölstreits zustimmen, die die Souveränität und Unabhängigkeit Irans beeinträchtige. Großbritannien habe stets darauf gedrungen, daß Iran bei Inbetriebnahme seiner jetzt verstaatlichten Ölindustrie die britischen Techniker und Ingenieure wieder einstellen müsse. Trotz Stilllegung ihrer Werke in Abadan hatte die Anglo-Iranian Oil Company im vergangenen Jahr — nach Abzug der Steuern — einen Gewinn in Höhe von 24 843 115 Pfund Sterling zu verzeichnen gegenüber 33 759 462 Pfund Sterling im Jahre 1950. Die Gesellschaft hat für 1951 insgesamt 30 Prozent Dividende ausgeschüttet.

Mehr spanischer Einfluß in Tanger

Washington (UP). Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die USA, Großbritannien, Frankreich und Italien übereingekommen seien, das Tanager-Abkommen aus dem

Jahre 1945 als gültig zu betrachten, aber den spanischen Einfluß in der Verwaltung zu verstärken. Spanien hatte im April den Unterzeichnermächten des Tanager-Abkommens aus dem Jahre 1945 mitgeteilt, daß es das Abkommen als erloschen betrachte und die Einberufung einer Konferenz zur Revision des Tanager-Statuts gefordert.

Korea-Verhandlungen unterbrochen

Amerikaner können Koje-Lager nicht betreten

Seoul (UP). Die Waffenstillstandsdelegation der UN und der Kommunisten kamen in Pan Mun Jon überein, die Verhandlungen bis Dienstag zu unterbrechen. Generalmajor Harrison, der neue Chef der Delegation der Alliierten, äußerte die Hoffnung, daß die Kommunisten inzwischen genügend Zeit fänden, um sich mit dem Standpunkt der Alliierten hinreichend vertauscht zu machen.

In einer Sitzung der Verbindungsoffiziere haben die Alliierten zugegeben, daß ein Flugzeug der UN am 14. Mai die neutrale Zone um die Stadt Kaesong überflogen hat. Dabei seien von der Flugzeugbesatzung einige Schüsse abgegeben worden, durch die jedoch niemand verletzt und auch kein Schaden angerichtet worden sei.

Amerikanische und australische Jagdbomber führten erneut starke Angriffe auf strategische Ziele in Nordkorea durch. Sie bombardierten unter anderem Munitionsfabriken bei Pjongyang, Versorgungslager in Sun und Waffenwerke bei Chinnampo. An der Erdfront blieb es verhältnismäßig ruhig.

Auf der Insel Koje, wo der größte Teil der kommunistischen koreanischen und chinesischen Kriegsgefangenen untergebracht ist, herrscht immer noch eine gespannte Atmosphäre. Der Lagerkommandant von Koje, Brigadegeneral Boatner, sagte: „Wir können überhaupt nicht ins Lager hinein. Ein Appell oder eine Zählung sind unmöglich. Wir wissen nicht, ob einer der Gefangenen stirbt oder ermordet wird. Ich kann mir kein Bild davon machen, was im Lager vor sich geht.“

Dodd und Colson degradiert

Der Staatssekretär für die US-Armee, Frank Pace, teilte in Washington mit, daß die Generale Dodd und Colson wegen ihres Verhaltens während der Zwischenfälle im Kriegsgefangenenlager Koje zu Obersten degradiert wurden.

Anschlag auf einen Militärattache

Den Haag (UP). Auf den indonesischen Militärattache in Holland, Oberstleutnant Arjono, ist ein Anschlag verübt worden. Zwei unbekannt Männer drangen nachts in seine Wohnung ein, von denen einer eine Pistole zog und auf den Oberstleutnant einen Schuß abgab, der jedoch fehlging. Daraufhin stürzten sich die beiden Männer auf ihn und schlugen ihn bewußlos. Der Militärattache wurde später von einem seiner Diener gefunden und in das nächste Krankenhaus gebracht.

Gaseinbruch in französischem Bergwerk

Frugères (UP). Bei einem schweren Unglück in der Brassac-Grube im Kohlengbiet von Clermont-Ferrand in Mittelfrankreich wurden 20 Bergleute bei einem Gaseinbruch unter der Erde eingeschlossen. Acht konnten sich in Sicherheit bringen. Die anderen zwölf Einschlossenen starben an Gasvergiftung. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Der „Rote Dekan“ von Canterbury, Dr. Johnson, ist mit seiner Frau in Peking eingetroffen, um am Kongreß des „chinesischen Friedenskomitees“ teilzunehmen.

Aus den Albau-Gemeinden Bußenbach

Aus dem Busenbacher Gemeindegesehen Busenbach. In seiner am letzten Mittwoch abgehaltenen Sitzung hatte sich der Gemeinderat mit der Mietpreissetzung der ins alle Schulhaus eingewiesenen Mieter zu beschäftigen. Die Arbeiten am Schulhaus-erweiterungsbau sind nunmehr so weit vorangeschritten, daß die Malerarbeiten vergeben werden könnten. Der Zuschlag wurde nach kurzer Beratung dem Malermeister Christian Schroth erteilt. — Der Zugang zur Siedlung „Neue Heimat“ führt durch die Waldstraße und den unteren und oberen Hellenweg. Durch das Anfahren des Baumaterials beim Bau der Siedlung wurde der obere Hellenweg schwer in Mitleidenschaft gezogen. Da im kommenden Frühjahr die „Neue Heimat“ mit einem weiteren Bauabschnitt beginnen will, wird das Problem einer guten fahrbaren Straße aufs neue akut. Die Hauptfrage aber ist und bleibt die Finanzierung. Ist doch die Gemeinde durch den Schulhausneubau allein schon finanziell schwer belastet. Nach längerer Beratung wurde die Planung der Hellenwege beschlossen.

Zur Kartoffelpflanzung gehört leider auch der Kartoffelkäfer. Dem Gemeinderat lag eine Verordnung des Pflanzenschutzamtes über die Bekämpfung des Käfers vor. Die Gemeindeverwaltung muß diese Arbeiten vornehmen lassen. Wie die Verordnung weiter vorsieht, ist jeder Einwohner ab 10. Lebensjahr zur Mithilfe in der Schädlingsbekämpfung verpflichtet. Nach dem Beschluß des Gemeinderates wird die letztjährige Regelung, die Spritzung durch sog. Spritzkolonnen, wieder übernommen. Nach der Anordnung muß die erste Spritzung vor der Heuernte vorgenommen werden.

Für die aus der Wohnungskommission ausscheidenden Mitglieder des Gemeinderates konnten in der Sitzung keine Nachfolger gefunden werden. Der Gemeinderat sieht diese Institution überhaupt als unnötig an, solange seine Anordnungen von der vorgesetzten staatlichen Behörde stets illusorisch gemacht werden. — Dem Antrag der Gebr. Anderer, Fuhrerschaft, auf Genehmigung eines Steinbruchs wurde vom Forstamt Langensteinbach sowie dem Landesforstamt wegen Unwirtschaftlichkeit des in Betracht kommenden Geländes nicht entsprochen. Einem Antrag auf Zuzugsgenehmigung in einen Neubau gegen Stellung eines Bauzuschusses konnte wegen der katastrophalen Wohnungssituation vom Gemeinderat nicht entsprochen werden.

Ihren 75. Geburtstag feiert am Sonntag Frau Sofie Ochs, Bahnhofstr. 345; seinen 77. am Dienstag, 27. Mai, Engelbert Bauer, Kirchstr. 46. — Ihre Hochzeit feiern heute Samstag Hugo Bugger und Roswitha Neumeier. Wir gratulieren. — Ihr Eheangebot haben bestellt: Johann John und Stefanie Agel, Eitlingen; Walter Krause, Bernbach und Elfriede Müller. — Die Rentenzahltag für Monat Juni sind: am Mittwoch, 28. Mai, werden die Kb- und Angestelltenrenten und am Freitag, 30. Mai, die Invaliden-, Unfall- sowie die übrigen Renten ausbezahlt.

Efflingenweiler

Efflingenweiler. Am Samstag, 17. Mai, stattete die Kolpingsfamilie Schöllbronn der hiesigen Kolpingsfamilie einen Besuch ab. Abends 8 Uhr war eine feierliche Marienandacht, bei welcher die Gesangsabteilung der Kolpingsfamilie Schöllbronn einige schöne Marienchöre zu Gehör brachte. Pfarrer Benz hielt eine kurze auf die Feier bezugnehmende Ansprache. Nach der Maiandacht fand im „Lamm“ ein gemütliches Beisammensitzen statt. Vierstimmige Männerchöre, humoristische Vorträge und gemeinschaftlich gesungene Lieder brachten manche Abwechslung in die Unterhaltung. Altsenior Johann Ecker dankte der Kolpingsfamilie Schöllbronn im Namen der hiesigen Kolpingsöhne für den freundlichen Besuch.

Wie alljährlich versammelten sich auch in diesem Jahre die Mitglieder der Marianischen Jungfrauenkongregation anlässlich des Namenstages ihres Präses Pfarrer Benz am Christ-Himmelfahrtfest im Saale der Kinderschule. Lieder- und Gedichtvorträge umrahmten die kurze Feierstunde. Pfarrer Benz dankte den Mitgliedern der Kongregation.

Die Heuernte hat seit einigen Tagen begonnen. Aus diesem Anlaß wurden zur Mitarbeit der Schüler bei der Heuernte an der Volksschule vom 26. Mai bis einschließlich 31. Mai Heuerferien gemacht.

Die Stelle eines Farnwärters ist neu zu besetzen. Als Bewerber kommen nur Landwirte aus der Gemeinde in Frage.

Table with exchange rates for various currencies and locations like Zürich, New-York, London, Paris, etc.

Berlin, den 23. 5. 52: Wechselstuben Umrechnungskurs 100 DM (West) = 462.50 FM (Ost) 100 DM (Ost) = 26.58 DM (West)

Schweinemarktbericht vom 21. 5. 1952

Zufuhr: 38 Läufer 39 Ferkel, Verkauf: 18 Läufer 11 Ferkel. Preis: 130—155 DM das Paar Läufer 76—110 DM das Paar Ferkel Geschäftsgang: mäßig

Rheinwasserstand am 23. 5.: Konstanz 374 (-2) Rheinfelden — (-) Breisach 214 (-20) Straßburg 200 (-19) Maxau 466 (-6) Mannheim 332 (-3) Caub 235 (-0)

Aus dem Schöllbronner Gefchehen

Beisetzungsfest für H. H. Pfarrer Eichenlaub

Schöllbronn. Zu der am Dienstag erfolgten Beisetzung des verstorbenen H. H. Pfarrers Christoph Eichenlaub, der 18 Jahre segensreich in unserer Gemeinde wirkte und im Jahr 1929 nach Reute bei Freiburg zur Übernahme der dortigen Pfarrei übersiedelte, hatte sich eine über 40 Personen zählende Schar seiner ehemaligen Pfarrkinder, von hier nach Herzheim (Pfalz) begeben. Stumm begrüßten diese in ehrfurchtsvoller Trauer den in der Kirche seines Heimatortes aufgebahrten ehrwürdigen Toten, der wenige Tage vor Vollendung des 74. Lebensjahres aus diesem Leben schied. Vor der Beisetzung hielt der Dekan des Offenburger Kapitels eine Gedächtnispredigt, in welcher er die Verdienste des Heimgegangenen nach den Worten des hl. Paulus würdigte. „Priester haltet doppelter Ehre wert“. Ein Priester wie der Heimgegangene, Christophorus = Christussträger, ist würdig so geehrt zu werden. Seine Tatkraft, Frömmigkeit und Energie hat in einer schlichten Art an allen seinen Tätigkeitsorten großen Erfolg gezeitigt. Er war ein Diener Jesu und Verfechter des hl. Glaubens nicht nur in der Kirche, sondern auch im öffentlichen Leben.

Dem nun folgenden Gang zum Friedhof, an welchem sich eine überaus große Anzahl Leidtragender beteiligte, folgten die letzten Gebete und Zeremonien. Der geistliche Vertreter der Gemeinde Ebersweier bei Offenburg, wo H. H. Pfarrer Eichenlaub v. 1941-1949 tätig war, sprach am Grabe über die Leistung und Wertschätzung des Toten. H. H. Pfr. Fetting, der Nachf. des H. H. Pfrs. Eichenlaub in unserer Gemeinde, sprach ebenso in aufrichtiger Würdigung der Verdienste des Verstorbenen und betonte insbesondere seine stete Arbeits- und Unterstützungswilligkeit, die ganz besonders im Weltkrieg 1914-18 und auch nachher eine gute Probe bestand. In sozialer und caritativer Art leistete der Verstorbene ebenfalls großes, gründete er doch auch hier den St. Elisa-

bethenverein, worauf bayr. Franziskanerschwestern in unser Dorf kamen und viel gutes leisteten. Die Pfarrgemeinde Schöllbronn dankte durch ihren Seelsorger und gelobte im Gebet des Verstorbenen stets zu gedenken. Der Senior des Kolpingvereins legte einen Kranz nieder und ehrte den heimgegangenen Gründungs- und Ehrenpräsidenten in herzlichen Worten, ebenso ehrte auch die politische Gemeinde Schöllbronn durch Bürgermeisterstellvertreter Rauenbühler, der als letzter Gruß ebenfalls einen Kranz niederlegte. In gleicher Weise wurde der mit der priesterlichen Würde ausgezeichnete, nun in Gott ruhende Tote von allen Gemeinden, in welchen er tätig war, geehrt.

Nun hat sich das Grab über einen lieben teuren Seelenhirten geschlossen. Möge er den ewigen Frieden und den Lohn seines göttlichen Meisters in reichem Maß gefunden haben.

Spar- und Darlehenskasse baut Milchsammelstelle

Schöllbronn. Einer Mitgliederversammlung, deren Abhaltung ortsüblich bekanntgegeben wurde, war nur ein schwacher Besuch beschieden, obwohl die Tagesordnung eigentlich das Interesse eines jeden Mitgliedes hätte finden müssen. Der Vorstand Johann Lauinger, der auch die Begrüßung vornahm, erklärte, daß eine Lösung der nun schon lange schwebenden Baufrage notwendig sei, zumal die schon lange ausgesprochene Kündigung des bisherigen Raumes durch die Gemeinde, wie aber auch das immer fühlbarer werdende Drängen des Landratsamtes und nicht zuletzt die Einwendungen des Kreisveterinärs den jetzigen Zustand nicht mehr länger tragbar erscheinen lassen.

Verbandsrevisor Göbelbecker von der Zentralgenossenschaft Karlsruhe wies darauf hin, daß bereits im März 1950 ein Plan festgelegt und gefertigt wurde, der den alsbaldigen Beginn und Aufnahme der Bauarbeiten in Aussicht stellte. Der Ausbruch des Koreakonfliktes brachte jedoch ein allgemeines Ansteigen der Preise für alle Baustoffe und -materialien, so daß die Durchführung des geplanten Baus unmöglich wurde. Das damals aufgestellte Projekt war auf etwa 20000 DM veranschlagt.

Die in unserem Dorf immer mehr zurückgegangene Milchablieferung war übrigens auch nicht ermutigend das Bauvorhaben durchzuführen. Da Schöllbronn mit der Milchablieferung am Schwanz des Landkreis marschiert, wäre es zunächst Aufgabe, die Viehhalter, auf ihre Ablieferungspflicht aufmerksam zu machen und für stärkere Ablieferung Sorge zu tragen. Es werden beispielsweise abgeliefert: von Schöllbronn pro Kuh und Tag 0,8 l, Speesart 1,8 l, Völkersbach 2,2 l, Staffort 5,9 l, Kreisdurchschnitt 2,9 l.

Ein Neubau einer örtlichen Milchsammelstelle, die der Allgemeinheit zugute kommt, findet durch höhere Milchablieferung geringere direkte Lasten für die Genossenschaft als dies bei der jetzt schlechten Ablieferung der Fall ist.

In der Diskussion wurden manche Aufgaben gestellt so u. a. warum nicht früher gebaut wurde als das Geld noch nicht so Mangelware war und auch über den Erzeugerpreis der als zu niedrig bemängelt wurde, war man sich nicht einig. Im großen und ganzen konnte jedoch die Erkenntnis wahrgenommen werden, daß die bisherige Einstellung keineswegs gerechtfertigt sei und deshalb nicht beibehalten werden könne. Nach langen Debatten wurde die Zustimmung zur Aufnahme des Baues gegeben. Die Kosten sollen etwa 8000 bis 9000 DM betragen, sie vermindern sich jedoch auf etwa 5000 bis 6000 DM, da Holz, Steine und Eisen bereits vorhanden sind.

Von der genannten Summe könnten 3500 DM, die als Zuschuß von der Milchausgleichskasse gegeben wurden, abgezogen werden. Der Rest wäre auf dem Wege eines langfristigen Kredits aufzubringen.

Schau- und Werbeturnen

Schöllbronn. Der Turn- und Sportverein veranstaltet am morgigen Sonntag ein gut vorbereitetes Schau- und Werbeturnen. Das Fest wird am heutigen Samstagabend eingeleitet mit einer Totenehrung am Denkmal auf dem Sportplatz, welcher die Weihe des neuerstellten, sehr geräumigen Vereinshelmes sich anschließt. Turnerische Vorführungen von Jungturnern folgen und der Abend wird mit einem gemütlichen Beisammensein im neuen Vereinsheim beschlossen werden.

Am Sonntagfrüh findet Kirchgang für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder statt. Nachmittags 2 Uhr steigt dann das große Schau- und Werbeturnen unter Mitwirkung bekannter guter Kräfte des TuS Ettlingen und des Turnvereins Bruchhausen. Die Mädchenabteilung des eigenen Vereins wird gut geübte Reigen vorführen. Am Abend finden musikalische Einlagen des Musikvereins Lyra Platz im weiteren Unterhaltungsprogramm. Es bleibt zu hoffen, daß die Witterung das Festvorhaben durch warmen Sonnenschein begünstigt.

Unterhaltungsabend des VdK

Heute abend findet in der „Krone“ ein Unterhaltungsabend des VdK statt.

Wettervorhersage

Samstag und Sonntag bei leichten nördlichen Winden wolkig bis heiter und im wesentlichen niederschlagsfrei. Langsame weitere Erwärmung. Tagstemperaturen bis auf 20 Grad ansteigend, nachts noch ziemlich kühl, aber kein Bodenfrost mehr.

Barometerstand: Veränderlich-schön.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +12°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. — Druck und Anzeigen-
Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487

Diplona-Haarextrakt

befähigt Haarausfall und Kopfschuppen!
Best. erhältl. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf,
Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Hans Kern
Marga Kern
geb. Wengert
Ettlingen, 24. Mai 1952
Pulvergarten 9 Rheinstraße 129

Wir danken allen unseren Freunden und Bekannten für die uns zur Vermählung übermittelten zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
Alfred Adam und Frau
Cläudie, geb. Leibold
Ettlingen, im Mai 1952

Schwerhörig?

Wieder gut hören und mühelos verstehen mit
proton omikron
Deutsche Qualitäts-Hörgeräte u. Schweizer Präzisions-Hörapparate. Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte, durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie.
Sonderberatung
In Ettlingen, Gasthof zum „Ritter“
am Dienstag, den 27. 5. 1952 von 14.00 bis 19.00 Uhr
Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich ändernden Hörvermögen. Weltbekannte Garantie - Preiswert Mikro - Akustik GmbH.
- Katenzahlung - Lieferung der Zentrale, Stuttgart, Marienstraße 27
Krankenkassen und Versicherungs-Anker (früher AUDIOVOX) Telefon 7 40 71

BEKANNTMACHUNGEN

Nächste Rentenzahlungen

Gasthaus zum Hirsch, Nebenzimmer, Eingang vom Garten in der Zeit von 8-12 und von 14-17 Uhr
am Mittwoch, den 28. Mai nur Versorgungsrenten
am Donnerstag, den 29. Mai nur Angestelltenrenten
und am Freitag, den 30. Mai Invaliden-, Unfall- und sonstige Renten.
*) Auf die getrennten Auszahlungstage für Versorgungs- u. Angestelltenrenten wird besonders hingewiesen. Postamt

STADT BEKANNTMACHUNGEN

Schweinemarkt in Ettlingen

jeden Mittwoch. Nächster Markt am Mittwoch, den 28. Mai. Beginn morgens 8.00 Uhr.

Die Dame, die heute Samstag um 1/11 Uhr den dunkelroten Geldbeutel am Postschalter an sich genommen hat und vom Beamten erkannt wurde, wird gebeten, den Fund bei Straffreiheit sofort im Ettlinger Fundbüro (Rathaus) abzugeben. Andernfalls erfolgt Anzeige.

Teinacher Sprudel

begünstigt den Stoffwechsel
Gesundheit trinken:
Vertretung: Arthur Stettler, alkoholfreie Getränke, Ettlingen, Rheinstr. 8, Tel. 37 074. Brauerei Huttenkreuz A.G., Ettlingen, Karlsruher Straße 20

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettlingen

Zu der am Donnerstag, 29. Mai 1952, 19.30 Uhr ab Gerätehaus festgesetzten **Wehrübung** wird vollzähliges, pünktliches Erscheinen der Wehrkameraden aller Löschzüge erwartet. Entschuldigung erforderlich. Anzug-Dienstanzug m. Helm. Der Kommandant Adjutant

Schmerz-BIONELLEN

geg. Kopfsch., Rheuma, Frauenbeschwerden
geg'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. 1.-
3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad in guter Lage Ettlingens oder Karlsruhe ges., evtl. gegen beste Tauschwohnung in Düsseldorf. Angeb. unter 1914 an die EZ

Für das Gastwirts-gewerbe

empfehlen wir
Bonblocks (500 Nummern) DIN A 5 . . . 1.00 DM
Übernachtungsblocks (100 Blatt) . . . 1.50 DM
Gaststätten-Abrechnungsblocks . . . 1.25 DM
Gästerrechnungen in Blocks (100 Blatt) 1.00 DM
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Str. 5



Länger leben

Kreislaufstörungen

Arterienverkalkung

Herznervenschwäche

Beachten auch Sie die drohenden Anzeichen des vorzeitigen Alters. Wenn die körperliche Spannkraft nachzulassen beginnt, deuten Schwindelgefühle, Schläfrigkeit, Nervosität, Reizbarkeit, Migräne, Ohrensausen, Herzklopfen, Herzröhren, Unwohlsein, Wollungen, Gedächtnisschwäche, Einschlafen der Glieder und schlecht heilende Wunden darauf, daß es Zeit ist zu einer Kur mit dem bekannten und abertausendfach bewährten Naturheilmittel
HERZGEIST
Der echte HERZGEIST ist ein reines und giftloses Kräuter-Destillat und wird daher auch von empfindlichsten Personen leicht vertragen. Die gründliche Kombination von acht bekannten pflanzlichen Heilstoffen bringt schon nach der ersten Packung die erleichternde und wohl-tuende HERZGEIST-Wirkung.
Verlangen Sie daher ausdrücklich den echten HERZGEIST. Packung DM 2,95, Reisefl. DM 1,45. Bestimmt erhältlich bei:
Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen - Leopoldstraße 7



Musikverein Ettlingen e.V.

EINLADUNG

Der Verein lädt zum großen Volksfest **Mai-Bockbierfest** vom 24. bis 26. Mai 1952 in der für diesen Anlaß hergerichteten Markthalle und den Vorplätzen die gesamte Ettlinger Bevölkerung, an der Spitze das Stadtoberhaupt mit seinen Räten, alle befreundeten Ettlinger Vereine, Musikfreunde vom nahen Land und die Vereinsmitglieder aufs herzlichste ein.
Veranstaltungsfolge:
Samstag, den 24. Mai 20 Uhr **Großes Stimmungskonzert** mit Ansager und Humorist Adi Walz mit Partner.
Sonntag, den 25. Mai
10.30 Uhr **Frühschoppen-Großkonzert** unter Witwirkung der Kapellen Busenbach und Reichenbach (100 Musiker).
15.00 Uhr **Volksfestkonzert** mit Einlagen.
20.00 Uhr **Festball**.
Montag, den 26. Mai
16.00 Uhr **Kinderbelustigung** (Kletterbaum usw.) ab 20 Uhr **Ausklang mit Tanz**.
Zum besonderen Vergnügen für jung und alt steht ein Vergnügungspark bereit.
Ein Festabzeichen (Miniaturkrug) für 20 Pfennig berechtigt zum Eintritt für alle Veranstaltungen. Tanzgeld 1.- DM.
Ausschank: ff. Huttenkreuz-Malbock (1/2 Lit. m. Bed. 75 Pfg.)
Für den Magen: ff. Schützen- und Rostwürste (Portion mit Bed. 60 u. 65 Pfg.)
DIE VEREINSLEITUNG.

Albtal-Perle

vom 17. bis 19. Juni 1952
3 Tage Schweiz
Freiburg, Titisee, Zürich, Einsiedeln (Übernachtung)
Axenstraße, Fluelen (Übernachtung), Luzern, Basel
Fahrpreis einschl. Visa 33.- DM
Anmeldungen bis spätestens 8. Juni bei K. F. Wäldin, Omnibus-Reisen, Ettlingen, Scheffelstr. 27, Telefon 37 567

Geschäftsempfehlung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Ettlingen und Umgebung, den Herren Architekten und Behörden zur gefl. Kenntnis, daß ich das von meinem Vater nunmehr seit 50 Jahren geführte
Installationsgeschäft und die Blechnerei
übernommen habe. Durch meine langjährige Tätigkeit bei großen Firmen bin ich in der Lage, alle vorkommenden Arbeiten fachmännisch auszuführen.
Es ist mein Bestreben, meine Kundschaft mit bester Meisterarbeit bei reeller Berechnung zu bedienen.
Ich bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Karl Rummel jr., Installateurmeister u. Blechner
Leopoldstraße 35, Fernruf 37097

Wenn geheiratet wird . . .

Den **Festanzug** aus Qualitätsstoffen
in Maßkonfektion oder Maßarbeit liefert Ihnen kurzfristig

GUSTAV BOLLIAN

Fachgeschäft für Herrenkleidung · Ettlingen, Leopoldstr. 27, i. H. Joh. Seiter

Eheschließungen

vom 16. bis zum 30. April 1952
Rudolf Theodor Romatschke,
Wilhelmstr. 9 und
Katharina Eßlinger, Wilhelm-
straße 49

Otto Ludwig Wieland, Lauer-
gasse 25 und
Alfreda Grölig, Lauer-
gasse 29

Alfred H. Rapp, Langewingert 6
und
Margareta Klementz, Langew-
ingert 6

Anton Felix Hagemann, Bulcher
Straße 7 und
Gudrun Ilse Rothfuss, Bulcher
Straße 7

Anton Wallitschek, Pappelweg 62
und
Martha Muck, Pappelweg 62

Felix Gliesse, Pforsheimer Str. 83
und
Edith Scheidewig, Pforsheimer
Straße 83

Paul Kolohas, Durlacher Str. 27a
und
Hermine Huber, Fliederweg 2

Otto Matz, Pforsheimer Str. 83
und
Maria Theresia Bittich, Pfors-
heimer Straße 83

August Moser, Karlsruher Str. 52
und
Johanna Strouville, geb. Söls
Karlsruher Str. 52

Egon Josef Schott, Rheinstr. 90
und
Henriette Adele Sattler, Rhein-
straße 90

Herbert Ochs, Kärenstraße 5
und
Gisela Luise Lutz, Körnerstr. 5

Edmond Plukota, Oberhausen
und
Marla Johanna Vogt, Sibyllastr.

Hugo Minarsch, Friedensstraße 3
und
Annemarie Metzner, Friedens-
straße 3

Andreas Weidner, Erlenweg 28
und
Marie Hofmann, Erlenweg 28



Alleinverkauf
**Schuhhaus
OTTO RISSEL**

Hochzeitsaufnahmen
in bewährter Ausführung
liefert

FOTO-HÖPFNER
Ettlingen, Rastatter Straße 1

Ausführung sämtlich. Foto-
arbeiten. Foto-Apparate u.
Zubehör i. großer Auswahl

Verlobungs-Karten und Vermählungs-Karten

geschmackvolle Ausführung bei billigen Preisen empfiehlt

Bochdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5

Aussteuer Artikel



In bewährten Qualitäten

A. STREIT · ETTLINGEN

INS EIGENHEIM

Wohnmöbel, Schlafzimmer, Matratzen, Küchen-Einrichtungen,
Couchs, Sessel, Gardinen, Teppiche, Kleinmöbel

finden Sie in unseren Lager-Räumen. — Günstige Zahlungs-Bedingungen
Unverbindliche Besichtigung gern gestattet

MÖBEL-GROS Schöllbronner Straße 37
W.K.V. — B.B.B. — Möbelparhilfe

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 25. Mai, 6. So. n. Ostern, Schulsonntag,
Urbanusfest, Gregor

6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion

7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Jungmänner und
Jungfrauen mit Ansprache

8 Uhr hl. Kommunion im Chöre

9 Uhr Predigt und deutsches Amt zu Ehren des hl. Ur-
banus, des Patrons der Reblente für die leb. und
verst. Mitglieder des Rebvereins

11 Uhr Christenlehre für die Mädchen

11 Uhr Singmesse mit Ansprache

1/8 Uhr Sakramentsfeier mit Predigt, Prozession u. Segen.
Heute ist Schulkollekte.

Spinnererei: Sonntag, 25. Mai, 1/10 Uhr Singmesse mit An-
sprache (für Herm. Ochs, Theod. Ochs u. Erwin Kratz).

Dienstag, 27. Mai, 6 Uhr hl. Beicht; 8 Uhr Maiandacht mit
Segen.

Mittwoch, 28. Mai, 7 Uhr Singmesse (für Julius Kreuz).

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 25. Mai 1952 — Exaudi

8.30 Uhr Christenlehre

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Joh. 14, 14-20) Notopfer
der Landeskirche

10.45 Uhr Kindergottesdienst

20.00 Uhr Bibelstunde

Donnerstag 20 Uhr Lichtbildvortrag in der Kirche: „Ist die
Bibel noch glaubwürdig? Was sagen die neuen Hand-
schriftenfunde?“ Es spricht Pastor Fisch, der Sekretär des
Verbandes der Evang. Bibelgesellschaften.

Der bekömmliche Sport-Stumpfen

mild und würzig
garantiert ohne Papier

nur 10 Pfennig

empfiehlt

Zigarrenhaus DIETZ

Groß- und Kleinhandel
Leopoldstr. 6 - Tel. 37 675

STELLENANGEBOTE

Jüngere

Stenotypistin

in angenehme Dauerstellung
von mittler. Industrie-Firma
gesucht.

Angeb. unter 1900 an die EZ

Spritzlackierer-Lehrling zum
sofortigem Eintritt gesucht.
Zu erf. unter 1912 in der EZ

Führendes Finanzierungs-
Institut bietet strebsamen

Mitarbeiter

lohnenden Verdienst

Angebote unter Nr. 1885
an die Ettlinger Zeitung

Frohe Pfingsttage in neuer Kleidung!

- Kammgarnanzüge I- und II-rbg. DM 168.-, 153.-, 138.- **128.-**
 - Sportanzüge DM 135.-, 123.-, 112.- **98.-**
 - Sportsaccos DM 78.-, 69.-, 58.-, 46.- **39.50**
 - Kombinationshosen DM 54.-, 48.-, 42.-, 36.50 **28.50**
 - Trachtenjanker und Lederhosen
Erstklassige Fabrikate — Für Herren, Burschen und Knaben
 - Texasjacken Pepita u. Baumwollgabard. DM 46.50, 42.-, 36.- **31.50**
 - Shorts Flanell und Köper DM 19.50, 16.-, 13.50 **9.50**
- Gut sortiertes Lager hochwertiger Kammgarnstoffe für Anzüge und Kostüme

GUSTAV BOLLIAN

Fachgeschäft für Herrenkleidung, Ettlingen, Leopoldstr. 27, i. H. Joh. Seiter

Bad. Staatstheater Karlsruhe Spielplan vom 25. Mai bis 2. Juni 1952

Großes Haus:

Sonntag, 25., Gastspiel im Schloßpark-Theater i. Schwetzingen
„Iphigenie in Aulis“, Oper von Gluck

Montag, 26., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und
freier Kartenverkauf „Die goldene Meisterin“, Operette von
Edmund Eislner

Dienstag, 27., 20.00 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde
Abt. C und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“, Oper
von Verdi

Mittwoch, 28., 20.00 Uhr Vorstellung für die Rundfunkver-
mittlung und freier Kartenverkauf „Die goldene Meisterin“

Donnerstag, 29., 20.00 Uhr Vorstellung für die Platz-
miete C und freier Kartenverkauf „Der Wildschütz“,
komische Oper von Lortzing

Samstag, 31., Gastspiel i. Schloßpark-Theater in Schwetzingen
„Iphigenie in Aulis“

Pfingstsonntag, 1. 6., 18.00 Uhr „Die Meistersinger von Nürn-
berg“, von Richard Wagner. Gastspiel Kammer Sänger
Wilhelm Schirp, Berlin u. Benno Kusche, München. Gast-
spielpreise

Pfingstmontag, 2., 20.00 Uhr „Geliebte Manuela“, Operette
von Fred Raymond

Schauspielhaus:

Sonntag, 25., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete
Schauspielgruppe C und freier Kartenverkauf „Die Frau
des Bäckers“, von Schauspiel Marcel Pagnol

20.00 Uhr „Raum ist in der kleinsten Hütte“, häusliche
Komödie von Ronald Jeans deutsch von Herbert Gerhard
Hebedo

Montag, 26., 19.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die
Schülerm. „Das Leben ein Traum“, Schauspiel v. Calderon

Mittwoch, 28., 20.00 Uhr 20. Vorstellung für die Platzmiete
A und freier Kartenverkauf „Das Leben ein Traum“

Donnerstag, 29., 20.00 Uhr Veranstaltung der Jugendbühne
Erstaufführung „Winnetou“, Jugendstück von Lud-
wig Körner. Einheitspreis von DM 1.—

Freitag, 30., 15.00 Uhr Veranstaltung der Jugendbühne
„Winnetou“.

20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung i. d. Kunstgemeinde
Gruppe 4 „Das Leben ein Traum“

Samstag, 31., 20.00 Uhr Gastspiel des Theaters der Stadt
Baden-Baden. Erstaufführung „Die Ehe des Herrn
Mississippi“, Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Pfingstsonntag, 1. 6., 20.00 Uhr Sondervorstellung zu erm.
Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Die Frau des Bäckers“

Am 2. Mai begann mein großer Räumungs-Verkauf

wegen Umbau

Sie erhalten jetzt alle

MÖBEL

in der bekannten guten

Qualität zu rücksichtslos

herabgesetzten Preisen b.

Möbelhaus

Chr. Sitzler

Karlsruhe, Kaiserstr. 138

Teilzahlungs-Möglichkeit

Ihre Solograf

E. O. Drücke bei der Post
Fernruf 276

zum Einlegen

la werkfisches

Wasserglas u. Garantol

i. Frischhaltepackungen

Badenia-Drogerie

RUDOLF CHEMNITZ

Ettlingen, Leopoldstraße 7

VERSCHIEDENES

400.- DM

kurzfristiges Kapital gegen

Höchstzins gesucht.

Angeb. unter 1913 an die EZ

Georg Grossmann

Schuhmacher

Ettlingen, Seminarstr. 12

empfiehlt sich

in Reparaturen schnell und

zuverlässig unt. Verwendung

von nur erstklassig. Material.

Reise-

Schreibmaschine

neuwertig zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 1904

an die Ettlinger Zeitung

ZUMIETEN GESUCHT

Sekretärin sucht

Einzelzimmer

in Ettlingen, möbl. oder un-

möbl. in gutem Hause

Angeb. unter 1821 an die EZ

ZU VERMIETEN

Schülerpult zu verkaufen.

Dr. Bauer, Wilhelmstraße 21

Schützen Sie Ihre Kleider

gegen Mottenfraß

mit Naphthalin

Mottenkugeln

Global Pulver und

Tabletten

Ind. Mottenkräuter

Rauchertabletten

und Pulver

Flit mit DDT

Bum Paral

Mottensäcke

Sicher zu haben

Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz

Der Glanz hält viele Tage,
ja Waxa ist famos!
Nimm **Waxa**
kluge Hausfrau,
dann bist Du sorgenlos!

Das gute Bohnerwachs
Fabrik

HERGESTELLT IN DEN Erdal-WERKEN